

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 12

Artikel: Vogelperspektive
Autor: Baer, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vogelperspektive

In 25 Ländern gedreht, ermöglicht der herausragende Dokumentarfilm «Das Geheimnis der Zugvögel» eine unvergessliche Reise um die Welt.



VIVASTAR

Atemberaubende Flugaufnahmen von Schneegänsen.

VON RETO BAER

Eines der faszinierendsten Naturphänomene ist der Vogelzug. Jedes Jahr legen zahlreiche Vogelarten, von den kleinen Schwalben bis zu den grossen Kranichen, zweimal im Jahr Tausende von Kilometern zurück. Es gab schon viele Tierfilme, die sich diesem Thema widmeten. Aber noch nie zuvor konnte sich der Zuschauer den Vögeln so nahe fühlen wie in dem Meisterwerk «Das Geheimnis der Zugvögel». Dass der Film in einer Zeit, wo Tierdokumentationen fast ausschliesslich im Fernsehen laufen, ins Kino kommt, ist Beleg für seine ausserordentliche Qualität. Zuletzt geschah so etwas 1996 mit dem ungewöhnlichen Insektenfilm «Microcosmos». Beide Tierfilme wurden von den Franzosen Jacques Perrin und Christophe Barratier produziert.

Zwar sind die meisten Flugakrobaten, die man zu sehen bekommt, Wildvögel, aber für spektakuläre Grossaufnahmen setzte das Filmteam zahme Vögel ein. In einer eigens eingerichteten Vogelschule in der Normandie wurden unter anderen Pelikane aus Afrika, Störche aus Sibirien und Gänse aus Kanada mit Menschen

vertraut gemacht. Damit sie verschiedene Betreuer akzeptierten, trugen diese leuchtend gelbe Jacken. Dann mussten die Vögel an den Lärm und das Aussehen von Ultraleichtflugzeugen gewöhnt werden. Die für diesen Film gebauten Zweisitzer ermöglichen den Kameraleuten Aufnahmen von atemberaubender Dynamik.

Jacques Perrin, der auch die Regie führt, erklärt: «Um die Schönheit und Faszination des Fliegens sowie die instinktive Sicherheit und Navigation der Vögel erlebbar zu machen, mussten wir ähnlich gut fliegen lernen wie unsere gefiederten Stars. Der Flugstil der Störche, Kraniche oder Enten ist jedoch völlig unterschiedlich. Für jeden dieser Flugstile brauchten wir die angemessene technische Ausrüstung und Flugerfahrung der Piloten. Die zehn Kameraleute unseres Teams mussten mit ihrer ganzen Person, mit ihrem Gefühl und ihrem Engagement bei der Sache sein.»

Dass die Filmaufnahmen mehr als gelungen sind, davon kann man sich schon bald im Kino überzeugen. Es lohnt sich, die eindrucksvollen Bilder auf einer grossen Leinwand zu bestaunen. Denn Gänse, die über New Yorks Wolkenkratzer hinwegziehen, oder Schwäne, die den Taj Mahal in Indien überfliegen, gehören zu den unvergesslichsten Kinoerlebnissen, die man haben kann. ■

KINOSTART: 13. Dezember

KÖNIGLICH

In «Princess Diaries» verkörpert die 66-jährige Julie Andrews, die als singender Star der Musicals «Mary Poppins» und «The Sound of Music» in bester Erinnerung ist, Königin Clarisse Renaldi. Als solche reist sie in die USA, um aus ihrer Enkelin Mia (Anne Hathaway) eine Prinzessin zu machen. Die Schülerin, die allein mit ihrer Mutter aufwuchs, hat aber bisher noch gar nichts von ihrer königlichen Abstammung gewusst und ist entsprechend vor den Kopf gestossen. Der Witz der unterhaltenden Komödie entsteht aus der Konfrontation der eleganten, etwas steifen Königin mit einem modernen Teenager. Wie beim Filmmusical «My Fair Lady» (wo Julie Andrews übrigens die Hauptrolle, die sie zuvor schon auf der Broadway-Bühne gespielt hatte, an Audrey Hepburn verlor) geht es auch in «Princess Diaries» darum, ein hässliches Entlein in einen schönen und stolzen Schwan zu verwandeln. reb

Julie Andrews als Königin Renaldi.



BUENA VISTA INTERNATIONAL